

diesem für die Zukunft abzuhelpen, hätte es sehr einfache Mittel und Wege gegeben, ohne Caja bloßzustellen. Eine Unterredung mit ihr unter vier Augen zu gelegener Zeit, in welcher er ihr zu verstehen gibt, es diene ihm das Vorzeigen eines Beichtzettels zur großen Beruhigung, dürfte wohl den gewünschten Erfolg haben. Uebrigens könnte sich ein Seelsorger in solchen Fällen schon begnügen mit der bloßen Versicherung der fraglichen Person, daß sie ihre Beicht bereits abgelegt habe.

St. Pölten.

Prof. Dr. Fasching.

IV. (Formulare bei Requiem-Messen.) In einem Pfarrhose starb die Mutter des Pfarrers am 17. Februar, 4 Uhr morgens. Ihr Sohn will der Mutter sogleich zu Hilfe kommen durch Darbringung des heiligen Messopfers. Deshalb celebrirt er für sie am 17., 18. und 19. Februar. Am 19. Februar, als am Begräbnißtage celebriren noch mehrere Priester Beimesen; einige halten am nämlichen Tage ein zweites oder drittes Amt für dieselbe. An den drei Tagen, dem 17., 18. und 19. Februar sind beispielsweise Tage, an welchen eine Missa privata votiva vel de Requiem erlaubt ist; welches Mess-Formular ist nun zu wählen?

Antwort: An den drei Tagen ist bei jeder Messe oder bei jedem Amte die Missa de die obitus vel depositionis mit der Einen Oration: Deus cui proprium est zu nehmen, ohne das Wort: hodie auszulassen. Der Grund ist folgender: Die Kirche betrachtet den Todes- und Begräbnißtag als Einen Tag; ebenso die dazwischen liegenden Tage. Deshalb hat das zweite Formular der Todten-Messen die Aufschrift: Missa in Die Obitus seu Depositionis Defuncti. Man beachte auch, daß die Kirche beim Jahrtags-Amte, beim dies anniversarius die Worte gebraucht: cujus anniversarium depositionis diem commemoramus, obwohl die Kirche dem Jahrtag den dies obitus anweist. Decr. gener. initio Missalis, item S. R. C. 27 Mart. 1694 (Gardell. 3329.)

Die Kirche feiert ferner den Todes- oder Begräbnißtag, den 3., 7., 30. und den Jahrestag sub ritu duplici; und mit Einer Oration. (Rubr. gener. Missal. Tit. V. De Missis Defunctor. Nr. 3.) Vielleicht wendet man ein, das zweite und dritte Amt sei aber der sog. 7. und 30. Tag; allein der 7. und 30. Tag kann nur am 7. und 30. gehalten werden, oder, wenn dieser liturgisch gehindert ist, am nächsten freien Tage, sei es, daß man diesen Tag anticipirt oder transferirt. S. R. C. hat am 23. Mai 1846 i. n. Tud. 13. (Gardell. 5050.) die Sitte, an Einem Tage die Messen für diese drei Tage zu halten als Mißbrauch erklärt. Wohl haben die Bischöfe das Recht, liturgische Abusus noch einige Zeit zu dulden, wenn das Volk an deren Abschaffung Aergerniß nehmen

würde (z. B. in Betreff des eucharist. Segens, wie das Begleitschreiben der S. R. C. an den Bischof von Limburg v. 9. Mai 1857 beweiset.) Allein in unserem Falle handelt es sich öfters nur um die Wahl der richtigen Oratio, was ja dem Volke ganz gleichgiltig sein kann und was zunächst nur die Geistlichen betrifft. An duplicibus dürften nach obigem Decrete die andern Messen und Aemter nur in der Tagesfarbe celebrirt werden und wäre das Volk hierüber zu belehren. Es findet sich darum in einigen Diöcesan-Directorien eine Belehrung über diesen Punct. Weiß das Volk, daß allen Priestern die Celebration der weiteren Todten-Messen verboten ist, so wird es sich auch mit der Tages-Messe zufrieden geben.

Reithofen, Baiern.

Expositus Josef Würf.

V. (Dispensatio ad petendum debitum coniugale cum transgressore voti castitatis.) Titius quidam confessario aperuit, se non obstante voto perpetuae castitatis privatim emisso matrimonium contraxisse, et modo poenitentia ductus enixe efflagitat dispensationem a dicto voto ad petendum debitum coniugale. Confessarius facultatem necessariam ab Ordinario petit et hic vi Facultatum Quinquennialium sub Nr. IX: „Dispensandi ad petendum debitum coniugale cum transgressore voti castitatis, qui matrimonium cum dicto voto contraxerit, huiusmodi poenitentem monendo, ipsum ad idem votum servandum teneri, tam extra licitum matrimonii usum, quam si marito vel uxori respective supervixerit“ sequentia rescripsit:

„Dilecto in Christo proprio Latoris confessario. Salutem in Domino! Ex parte Latoris etc. (exponitur breviter casus et petitio.) Nos igitur huiusmodi supplicationi inclinati auctoritate Apostolica per Facultates Quinquennales de die . . . Nobis delegatas discretioni Tuae subdelegationis modo committimus, quatenus, si ita est, dictum oratorem audita prius eius sacramentali confessione a transgressione huiusmodi hac vice absolvas in forma ecclesiae consueta. Iniungas ei pro modo culpa poenitentiam salutarem; ipsumque in dicto matrimonio, quod alias valide contraxerit, remanere, debitumque coniugale reddere posse et debere declares; eidemque votum praedictum, ut debitum coniugale etiam exigere licite possit in sacramentalem confessionem semel quolibet mense vel quoties Tibi opportunum in Domino videatur, et in alia pietatis vel poenitentiae opera, a Te iniungenda tamdiu duratura, quamdiu commutationi huiusmodi locus erit, inter quae sint etiam aliqua, quae quotidie faciat, ut, ea adimplens meminisse semper possit obligationis, qua huiusmodi voto adstringebatur, prout secundum Deum sa-